



WAHLEN DER JAV 2019

Erneuter Vertrauensbeweis

Es wurde lange darüber gesprochen, ob die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) so eine große Tragweite haben, dass diese in einen Leitartikel der DEUTSCHEN POLIZEI gelangen. Dabei kann man durchaus unterschiedlicher Meinung sein.

Ich bin der Auffassung, da ich selbst viele Jahre in der JAV mit unterschiedlichen Funktionen tätig war, dass dies sehr wohl der Fall ist. In unseren Auszubildenden und Beamten in Ausbildung steckt eine Menge Potential und die Gremien der verschiedensten JAVen sind genau der richtige Startpunkt dafür. Eine gute und funktionierende JAV mit ausgebildeten Mitgliedern ist Grundlage für eine gute Personalratstätigkeit in unseren Dienststellen. Wir profitieren von ihnen und das nicht nur in der Zukunft, wo sie uns hoffentlich als Mitglieder des Personalrats erhalten bleiben.

Wahlen der JAV 2019

Alle zwei Jahre im Mai finden an den Ausbildungs- und Studieneinrichtungen der Sächsischen Polizei die Wahlen der JAV statt. So auch in diesem Jahr vom 14. bis 16. Mai 2019, bei der die JUNGE GRUPPE (GdP) Sachsen mit der Liste „GdP wir für Euch“ erneut die stärkste Kraft wurde.

Nachdem die Wahlbeteiligung bei den letzten Wahlen eher gering ausfiel, stellte die JUNGE GRUPPE ihr Konzept für die Wahl und Kandidatengewinnung komplett um. Bei den durchgeführten Aktionen der letzten beiden Jahre war die Findung neuer Mitglieder ständige Aufgabe. Diese Strategie trug Früchte und so können wir viele neue Azubis aus verschiedensten Dienststellen und Standorten in der neuen JAV begrüßen, welche sich dieser wichtigen und verantwortungsvollen Aufgabe annehmen wollen.

Trotz des Weggangs der „alten“ Mitglieder, zum Beispiel in der JAV Rothenburg oder beim Präsidium der Bereitschaftspolizei, welche ihren Vorbereitungsdienst erfolgreich be-

endeten und in die Polizeidirektionen versetzt wurden, fanden sich genügend neue Studenten und Polizeimeisteranwärter, die diese interessante Arbeit weiterführen. In vielen Fällen können sie leider nicht auf die Erfahrungen des „alten“ Gremiums zurückgreifen und müssen selbständig das Begonnene fortsetzen.

Der Wahltag

Am 16. Mai 2019 um 12 Uhr war es dann soweit – die Wahlen wurden of-

mehr spielen, wer zu wem gehört, denn es geht um Eure Mitbestimmung.

Natürlich wirkte auch positiv, dass in einigen Polizeifachschulen eine Briefwahl durch die Wahlvorstände angeordnet wurde. Scheinbar ist der Gang zur Wahlurne aus den verschiedensten Gründen nicht möglich oder gewollt. Bei einer Wahlbeteiligung von 65 Prozent erhielt die GdP JUNGE GRUPPE erneut das Vertrauen der Beamten in Ausbildung sowie der Auszubildenden an den Polizeifach-

Sitzverteilung

	GdP wir für Euch	Wahlbeteiligung
JAV BPP	8 von 9 Sitzen	75,05%
JAV PVA	1 von 1 Sitz	33,33%
JAV FHS	5 von 9 Sitzen	41,23
HJAV beim SMI Abt. 3	8 von 9 Sitzen	65,07%

fiziell beendet, die Wahllokale wurden geschlossen und die Auszählung begann. Alle, die sich an den Wahlen beteiligt haben und in den letzten Wochen sehr viel Herzblut hineinsteckt hatten, waren gespannt, ob sich die Mühe ausgezahlt hat.

Als die Ergebnisse bekannt gegeben wurden, war der eine oder andere doch überrascht: Die Wahlbeteiligung war beachtlich (gestiegen).

Dabei zeigte sich auch, dass wir weiterhin die größte Interessenvertretung auch bei den Kolleginnen und Kollegen in den Ausbildungsstätten sind und ihr euer vollstes Vertrauen in die Kandidatinnen und Kandidaten unserer Liste gesetzt haben. Erneut ist die GdP Sachsen mit Abstand stärkste Kraft und damit in deutlicher Überzahl in die verschiedenen JAVen gewählt wurden. Selbst der Zusammenschluss zweier Gewerkschaften konnte dieses Ergebnis nicht verändern.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, dass sie sich bereit erklärt haben, diese wichtige Arbeit zu tätigen. Am Ende wird es keine Rolle

schulen und Ausbildungseinrichtungen.

Bei einer solch hohen Wahlbeteiligung zeigt sich, dass die Wichtigkeit der Gremien erkannt wurde. Wir möchten uns zudem bei unseren Wählern für das entgegengebrachte Vertrauen ganz recht herzlich bedanken: Ihr habt das Kreuz an der richtigen Stelle gesetzt. Ihr zeigt uns, dass unsere bisherige Arbeit anerkannt und geschätzt wird.

Die engagierten Beamtinnen und Beamten, welche gewählt wurden, werden alles geben, um auch in den folgenden zwei Jahren das Bestmögliche für Euch zu erreichen sowie in allen Belangen und Problemen zu unterstützen.

Allen gewählten Mitgliedern gratuliere ich zur Wahl und wünsche viel Freude bei der neuen anspruchsvollen und aufregenden Tätigkeit und viel Erfolg bei der Weiterführung der Arbeit. Ich persönlich hoffe, dass Ihr mit Kraft und Durchhaltevermögen in

Fortsetzung auf Seite 2



Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Juli 2019**, war der **31. Mai 2019**, für die Ausgabe **August 2019** ist es der **5. Juli 2019** und für die Ausgabe **September 2019** ist es der **2. August 2014**.

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht.

Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion

Fortsetzung von Seite 1

die großen Fußstapfen der Vorgänger treten werdet.

Die JUNGE GRUPPE (GdP) Sachsen wird nun alles dafür tun, die neu-gewählten Mitglieder für ihre anstehende Aufgabe fit zu machen und richtet ein JAV/Personalrechtsseminar aus. Es ist an den „Neuen“, kluge Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Bedingungen zu entwickeln.

An dieser Stelle großer Dank an die „alten“ JAVen, die in den letzten Monaten die Arbeit auf einem sehr hohen Niveau geleistet haben. Nicht vergessen werden dürfen außerdem die fleißigen Wahlvorstände und Wahlhelfer, welche diese Wahlen vorbereitet und durchgeführt haben. Ihr habt die Wahl und das Ergebnis überhaupt erst möglich gemacht- vielen Dank!!

Wir können festhalten, dass das aktuelle Konzept funktioniert hat. Wir als GdP Sachsen und die JUNGE GRUPPE können sehr zufrieden sein, werden aber nicht stillstehen, sondern unser Konzept auch in zwei Jahren wieder hinterfragen – zu den nächsten Wahlen im Jahr 2021.

Jan Krumlovsky



SENIORENGRUPPE BEZIRKSGRUPPE LEIPZIG

Seniorenfahrt 2019

Die Ausfahrt der Seniorinnen und Senioren der Bezirksgruppe PD Leipzig findet in diesem Jahr am Mittwoch, dem 11. September 2019, statt.

Ausflugsziel ist Oschatz

Treffpunkt ist 8.45 Uhr, am Mitteilgang Paunsdorf-Center (ehemals Kartoffelhaus).

Abfahrt ist pünktlich 9.00 Uhr.

Verbindliche Anmeldungen nehmen in der Zeit

vom 15. bis 19. Juli 2019 die Kollegin Gabi Strohbach – Tel.: 0341/4 22 64 24 und der Kollege Michael Badtke – Tel.: 0341/4 11 13 60

vom 22. bis 26. Juli 2019 der Kollege Egbert Mai – Tel.: 0341/9 41 47 26 und der Kollege Reinhard Menz – Tel.: 03 42 91/2 38 29 entgegen.

Nachzügler können sich vom 12. bis 16. August 2019

bei der Kollegin Gabi Strohbach – Tel.: 03 41/4 22 64 24 und dem Kollegen, Michael Badtke – Tel.: 03 41/4 11 13 60 anmelden.



Rose-Marie Kundt

Aufgrund geringer Platzkapazität können vorerst nur GdP-Mitglieder berücksichtigt werden.

Weitere Interessenten können sich auf eine Warteliste setzen lassen, diese werden bei freien Plätzen informiert.

Rose-Marie Kundt



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Sachsen**

Geschäftsstelle:
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68711
Telefax: (035204) 68750
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 68714
Telefax: (035204) 68718
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
Matthias Büschel (v.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (0371) 3 87-20 51
Fax: (dienstlich) (0371) 3 87-20 55
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801



EINSATZBETREUUNG BEZIRKSGRUPPE CHEMNITZ

Einsatzbetreuung gewerkschaftliches Showlaufen oder Mitgliederpflege par excellence

Es kommt wahrscheinlich wie immer auf den Blickwinkel an, für die Gewerkschaft der Polizei ist es Mitgliederpflege, die sich nicht wegdenken lässt. Am 1. Juni 2019 war es mal wieder soweit, in Chemnitz machte sich ein polizeilicher Einsatz, von nicht unerheblichem Maße, notwendig. Für den GdP Landesbezirk Sachsen, war es eine Selbstverständlichkeit, dass sie für ihre Mitglieder und die aus anderen Bundesländern vor Ort sein werden. Es mag Menschen geben, die uns belächeln, wenn wir mit Süßigkeiten, Wiener Würstchen, Kaffee und Tee, Kaltgetränken und anderen Kleinigkeiten, für unseren Kolleg*innen unterwegs sind. Wir aber, wir sehen das dankbare Leuchten in den Augen, hören die freundlichen Worte, die wir nicht nur wegen der kleinen Nettigkeiten bekommen, sondern auch, weil wir da sind. Anregungen und auch Beschwerden entgegennehmen können, mit dem Willen, möglichst sofort, spätestens aber zum nächsten Einsatz, den Stein des Anstoßes entsorgt zu haben. Zu diesem Einsatz gab es noch eine kleine Besonderheit. Obwohl die GdP Sachsen und die GdP Thüringen eine sehr lange und feste Freundschaft verbindet, war es das erste Mal, dass die GdP Thüringen mit einem ihrer „Zwillinge“ nebst Besatzung zur Einsatzbetreuung im Nachbarfreistaat unterwegs war. Die Bezirksgruppe Chemnitz hatte angefragt, ob sich die GdP Thüringen eine Unterstützung ihrer Einsatzbetreuungsmaßnahme

vorstellen kann. Für die Thüringer stellte sich nicht die Frage: „Ob“ sondern lediglich die Frage nach dem „Wie“. Thüringen entsandte diesmal ein ganz besonderes Team, drei G d P - F r a u e n machten sich am 1. Juni 2019, auf den Weg nach Chemnitz. Die Tatsache, dass zwei der drei Frauen alleinerziehende Mütter sind, macht ihren Einsatz für die GdP ausgerechnet am



und der GdP Thüringen und die oben beschriebenen kleinen Handreichungen



machten den Einsatz für unsere Kolleg*innen in Uniform nicht einfacher, aber vielleicht etwas angenehmer. Die Rückmeldungen, welche die Betreuungsteams bekommen haben, lassen diese Bewertung zumindest wahrscheinlich erscheinen. Eine Anmerkung sei dem Verfasser dieser Zeilen noch gegönnt:



Kindertag schon zu etwas Besonderem. Die GdP Bezirksgruppe Chemnitz hatte diesen Einsatz für die GdP Familie hervorragend vorbereitet. Ortskundige Kollegen für die Thüringer, ausreichend Betreuungspersonal aus dem Bereich der GdP Sachsen, des GdP Bezirkes Bundespolizei

Wir wollen keine Mitgliedsausweise sehen an solchen Tagen, aber jede Kollegin und jeder Kollege, der seine Mitgliedsbeiträge woanders entrichtet als bei der GdP, sucht sich bitte beim nächsten Kaffee, den er von einem GdP Einsatzbetreuungsteam entgegen nimmt, anschließend jemanden in seiner Einheit, dass ist nicht wirklich schwierig, der GdP Mitglied ist und bedankt sich bei genau dieser Kollegin oder diesem Kollegen. Warum? Weil die mit ihren Mitgliedsbeiträgen es ermöglichen, dass wir Einsatz um Einsatz für euch da sein können.

Kai Christ

Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Interview mit der FDP Sachsen

Peer Oehler: Es war unser Anliegen, vor der Wahl „mit allen Parteien, die im Landtag vertreten sind“ zu sprechen und da fiel uns ein, dass die FDP bei dieser Definition ja nicht dabei wäre. Da haben wir ergänzt: „oder im Bundestag“. Und um nicht auch mit der CSU reden zu müssen, haben wir angefügt: „sofern sie von sächsischer Relevanz sind.“ Da frag ich mal: Wie relevant ist die FDP für Sachsen?

Holger Zastrow: Sehr. Ich denke mal, nach der kommenden Wahl sogar ganz besonders. Die Zeit der großen Volksparteien scheint vorbei zu sein. Da werden kleine Parteien eine wichtige Rolle einnehmen. Andererseits muss man auch sagen, dass in Zeiten, in denen viele Menschen die Welt nur noch schwarz-weiß sehen, eine Stimme der Vernunft wie unsere auch mal wieder ganz wohltuend ist. Wir wissen, dass das Leben bunt ist, dass Lösungen selten ganz einfach sind und dass es immer ein „sowohl - als auch“ gibt. Letztlich haben wir eine Erfahrung, die keine andere Partei in Sachsen vorzuweisen hat: Wir sind 2014 durch die Entscheidung des Wählers auf die Auswechselbank geschickt worden.

Peer Oehler: Das war ja nicht der Plan.

Holger Zastrow: Das war schmerzlich. Das haben wir auch als ungerne empfunden, weil ich glaube, dass die Zeit unserer Regierungs-beteiligung gar nicht so schlecht war. Aber es hatte auch sein Gutes. Wir haben uns zwar nie als eine Partei gesehen, die aus Berufspolitikern besteht, waren in unseren ursprünglichen Berufen aktiv und wollten so Praxisbezug behalten. Aber wenn man in diesen Landtag kommt, dann dauert das gar nicht so lange, bis der Landtag mit einem abhebt und man beginnt, die Bodenhaftung zu verlieren. Man schaut so auf das Land und denkt, das Land ist so, wie man es aus dem Landtag sieht. Das ist aber in Wahrheit oft anders. Und der Rauswurf hat uns wieder geerdet. Wir haben schon mal Verantwortung tragen dürfen, aber wir wissen auch, an welchen Stellen wir falsch abgelenkt sind.

Peer Oehler: Interessant ist dabei die Aussage, dass es gut tut, wenn ein

Politiker mal kein Politiker mehr ist. Wäre das ein Politikmodell, indem man Wiederwahlen nicht nur für die Wahlen eines Bundespräsidenten sondern für alle Ämter und Mandate begrenzt?

Holger Zastrow: Ja. Für Funktionsträger in öffentlichen Ämtern in jedem Fall.

Peer Oehler: Und für Landtagsmandate?

Holger Zastrow: Nein, dann würde man Bürgern ja das passive Wahlrecht entziehen. Es aber zu begrenzen, ein öffentliches Amt zu bekleiden, halte ich für absolut sinnvoll. Das würde unserer Demokratie guttun. Ich glaube, dass wir generell über das Funktionieren unserer Parlamente



nachdenken müssen. Wenn man über repräsentative Demokratie spricht und sich dann die Mitgliederzahlen der Parteien anschaut, dann hat das mit Repräsentativität nichts mehr zu tun. Das Engagement in einer Partei ist für jemanden, der berufstätig ist, der sich um seine Familie kümmern muss, der sich vielleicht noch an anderen Stellen engagiert, unfassbar schwer. Man muss Zeit haben und gut organisiert sein, um Stimmen zusammenzubekommen. Nur so gewinnt man Einfluss. Wie repräsentativ ist denn unser Parlament? Repräsentiert der Sächsische Landtag tatsächlich unsere Gesellschaft? Wenn man in den Sächsischen Landtag geht, gibst man seine bisherige Berufstätigkeit in der Regel auf. Ich will das gar nicht Abgeordneten zum Vorwurf machen, aber das sorgt für eine gewisse politische Kultur oder Unkultur, die wir in dem Land haben, denn als Angestellter in der Privatwirtschaft kommt man nicht so schnell zurück ins Unternehmen wie als freigestellter Angestellter im öffentlichen Dienst.

Peer Oehler: Vielleicht muss man auch Unternehmer sein, um sich ein

Mandat leisten zu können. Als fertiger oder unfertiger Politikstudent fällt es schwerer, das Modell der Rückkehr in den Beruf durchzuziehen.

Holger Zastrow: Dazu sage ich mal nichts ... (lacht.)

Peer Oehler: Ungeachtet der Berufsrückkehrfrage braucht man in der Berufspolitik aber wohl auch eine hohe Frustrationstoleranz. Beispielsweise wenn man als FDP-Kapitän mit der Mannschaft von den Profis zu den Amateuren absteigt und dann sagt, man will Kapitän bleiben und wieder aufsteigen. Sie waren als sächsischer FDP-Vorsitzender parteiintern nicht unumstritten. Was macht das menschlich mit einem?

Holger Zastrow: Politik ist ja nicht neu für mich. Ich bin ja in der Wendezeit in die Politik gekommen. Ich bin in Dresden bei den Demonstrationen 1989 sofort dabei gewesen bin, auch zu Zeiten, in denen es noch nicht ganz so friedlich war, zum Beispiel am Hauptbahnhof. Ich habe das alles erlebt. Ich war zur Wende 20 Jahre alt, habe den Jugendverband hier mit gegründet, bin erst später 1993 in die FDP eingetreten. Dort war dann meine politische Heimat, dort bin ich ein politischer Mensch geworden, und dann will ich auch etwas verändern. Ich will mitgestalten.

Peer Oehler: Das klingt für einen, wenn auch nunmehr 50-jährigen, FDPler ziemlich ausgeglichen. Wo ist die fast marktradikale FDP hin? Wo ist die „Freie Fahrt für freie Bürger“? Wo ist die Monstranz „Der Markt regelt alles am besten“?

Holger Zastrow: Wir sind doch erst am Interviewanfang! „Freie Fahrt für freie Bürger“ ist zum Beispiel immer noch da. Eine Tempolimit-Diskussion auf deutschen Autobahnen gibt's von der FDP nicht. Da sind wir sehr klar.

Peer Oehler: Klarer geht's nicht...

Holger Zastrow: Das wird sich auch nicht verändern, gleich gar nicht hier in Sachsen. Und bei uns gibt's auch keine Irritation. Aber man entwickelt sich ja weiter. Das Leben besteht aus Erfahrung, und ich finde es auch wichtig, wenn in der Politik ein paar Leute sind, die nicht nur politische Erfahrung haben. Die Hälfte meines Lebens bin ich jetzt selbständig und habe das ganze Auf und Ab in meinem norma-



LANDTAGSWAHL 2019

len Leben auch erlebt. Ich kenne eigene Fehler und eigene Versäumnisse. Aber ich habe auch erfahren, dass man als Unternehmer oftmals nicht auf unser Rechtssystem vertrauen kann. Wenn man zum Beispiel sein Geld für ehrliche Arbeit von irgendjemand, der einen nicht bezahlen will, über einen Prozess einklagen will, dauert das ewig. Ich habe aber keine Lust, meine Energie damit zu verbrauchen. Und ich kenne auch viele, die sich auch nicht mehr an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen, weil sie sagen: Da muss ich zu lange auf mein Geld warten. Und ich muss sonst was für Standards erfüllen und Nachweise liefern. Letztlich musste ein Bekannter bei einer ganz normalen Ausschreibung ein polizeiliches Führungszeugnis mit vorlegen. Warum denn das? Man muss heute als Unternehmer keinen öffentlichen Aufträgen hinterherrennen. Man kann auch mit Aufträgen der Privatwirtschaft klarkommen. All diese Erfahrungen prägen mich halt, und deswegen bin ich auch, was die eigene Ideologie betrifft, sehr klar. Und die FDP hat auch einen klaren Kompass, und er muss auch zur Lebenswirklichkeit passen. Er muss auch zu den Menschen passen. Und da wünschte ich uns manchmal ein bisschen weniger Radikalität und ein bisschen mehr Verständnis für auch sehr unterschiedliche Lebenssituationen. Dieses Verständnis gewinnt man tatsächlich im fortschreitenden Alter immer mehr.

Peer Oehler: Ihr Wort der eigenen Ideologie greife ich gerne nochmal auf. Sie haben mal gesagt: Wir brauchen keine Verkehrspolitik für Ideologen. Was ist schlimm an Ideologien?

Holger Zastrow: Ideologie darf nicht reine politische Theorie sein. Man muss eine Überzeugung haben. Ich glaube, wir müssen alle kompromissbereiter sein, auch wenn es um Verkehrspolitik geht. Jetzt ist ja gerade das Rad ganz populär, und hier in Dresden soll wohl demnächst als Ikone des Fortschritts das Lastenrad gefördert werden. Aber wir als FDP schreiben niemandem vor, wie er von A nach B kommt. Wir wollen eine mobile Zukunft. Der, der Rad fahren will, soll es machen und der, der Auto fahren will, soll es auch.

Peer Oehler: Und wer den Diesel mit der Euro-Norm 4 nehmen will, der soll ihn halt nehmen?

Holger Zastrow: Der soll seinen Diesel nehmen, genau. Ich habe auch

einen Diesel, und ich war bis vor kurzem der festen Überzeugung, dass ich damit etwas Gutes tue, weil der ja sparsam ist. Dass es jetzt ganz anders ist, war halt neu. Da hat die Politik mal wieder einen Bock geschossen. Das hängt mit dem großen Fehler der Politik zusammen, zu sehr auf echte oder vermeintliche Experten zu hören. Es gibt Experten, die ihr Geld nur durch das Geben von Ratschlägen verdienen. Die reden der Politik irgendetwas ein und die gibt dann Devisen raus, denen manche Menschen oder die Wirtschaft auch vertrauen. Und was gerade eben noch gut war, ist dann plötzlich ganz schlimm. Und jetzt sage ich mal als alter weiser Mann: Das habe ich so oft erlebt, und das hat meine Sichtweise auf Politik verändert. Meine Grundüberzeugung bleibt immer gleich: Freiheit ist unser prägendes Wort. Ich will möglichst viel Freiheit gewähren, und ich vertraue tatsächlich eben den Menschen ein bisschen mehr als dem Staat, wenn er alles regelt.

Peer Oehler: Bei der Klimadiskussion habe ich im Moment nicht gerade den Eindruck, als ob der frei entscheidende Bürger sich selbst so diszipliniert, dass er am eigenen Verhalten mit CO₂-Ausstoß bewusst umgeht oder durch richtigen Fleischkonsum keine industrielle Massentierhaltung fördert. Wo ist denn der Bürger, der das liberale Lebensgefühl Tatsache auch eigenverantwortlich durchhält?

Holger Zastrow: Der Bürger ist ja nicht dumm.

Peer Oehler: Nein, aber er hat einen inneren Schweinehund.

Holger Zastrow: Nur weil jetzt ein paar junge Leute auf der Straße hüpfen, klatschen und brüllen „Wer nicht hüpf, der ist für Kohle!“, stimme ich in so einfache Weltbilder nicht ein. Da hüpfte ich nicht.

Peer Oehler: Gib't das Motto wirklich?

Holger Zastrow: Das gib't. Es profitieren ja hier ganze Menge Menschen in der Gesellschaft vor diesem Greta-Wahn und von dieser Klimahysterie. Der FDP hat man immer wieder die Frage gestellt: Wem nützt eure Politik? Diese Frage darf man auch in die andere Richtung stellen.

Peer Oehler: Das heißt ja aber auch, dass die Frage an die FDP damals ihre Berechtigung hatte?

Holger Zastrow: Die Frage hat immer ihre Berechtigung. Die Grünen würden in Sachsen in normalen Zei-

ten kaum in den Landtag kommen. Die hatten noch vor ein, zwei Jahren fast keine Chance. Nur jetzt mit einem Mal sind sie stärker als die SPD. Da muss man überlegen, wo das herkommt. Die Übertreibung führt nie zu Gutem. Zuspitzung schärft die Sinne der anderen, aber sonst ist die Übertreibung zur Vereinfachung genau falsch. Vielleicht ist die Zeit der Blöcke Koalition und Opposition, wo beide in ihren Rollen gefangen sind, auch vorbei. Das wahre Leben verlangt, dass man miteinander spricht. In der Kommunalpolitik ist das normal. Zum Beispiel Dresdens Oberbürgermeister, Dirk Hilbert von der FDP, hat keine eigene Mehrheit im Stadtrat. Aber wenn er geschickt agiert und mit Leuten spricht, dann findet er unterschiedliche Mehrheiten, und das ist für die Stadt nicht schlecht. Ich kann mir das gut auch auf Landesebene vorstellen. Ich bin ein großer Anhänger der Idee einer Minderheitsregierung. Man hat dann einen klaren Kompass, wohl wissend, dass man für politische Projekte auch Verbündete braucht. Ich halte das für eine absolut attraktive Alternative für eine gewisse Zeit der Neuordnung in einer bestimmten gesellschaftlichen Phase.

Peer Oehler: In Sachsen würde das unter Umständen bedeuten, dass es keine Entscheidung gibt, wo nicht mindestens ein Rand mit zustimmen muss. Und mit den Rändern hat man es ja in der Mitte halt nicht so.

Holger Zastrow: Erstens muss das nicht unbedingt sein. Zweitens ist das nicht nur mein Problem, es ist auch das Problem der anderen. Wenn man sich auf der linken Seite komplett Gesprächen verweigert, dann ginge es halt nur mit AfD. Die Verantwortung liegt ja bei allen. Sie liegt darin, dass eine Regierung vernünftige Vorschläge macht.

Peer Oehler: Bei mir ist immer noch eine Quintessenz aus ihrer letzten Regierungsbeteiligung hängen geblieben: Man muss aufhören, auf jeden Experten zu hören. Ich bin ja Gast bei Ihnen und muss freundlich sein. Aber wir erinnern uns schon gemeinsam in eine Zeit in Sachsen, in der die FDP nach Expertenrat den Staat und insbesondere die Polizei nicht klein haben konnte.

Holger Zastrow: Na, das stimmt nicht. Bis heute gib't die Mär, dass wir den Polizisten das Weihnachtsgeld gestrichen und den Stellenabbau forciert hätten.



LANDTAGSWAHL 2019

Peer Oehler: Okay, dann wäre jetzt die Chance zu sagen, die CDU war's.

Holger Zastrow: Die war's ja tatsächlich. Es gibt bei den Haushaltsverhandlungen die Ressortverantwortung. Das heißt, die Ministerien machen die Vorschläge. Aus dem CDU-Innenressort kam damals der Vorschlag der Streichung. Und der hat die CDU-Fraktion ja passiert. Das einzige, was man uns vorwerfen kann, ist, dass wir da nicht die Koalitionsfrage gestellt haben. Wir haben es auch passieren lassen. Ich würde heute vielleicht tatsächlich die Öffentlichkeit als meinen Verbündeten sehen, weil man das als „Kleiner“ auch braucht, denn man kann sich nicht darauf verlassen, dass der CDU-Abgeordnete vor Ort für einen mitkämpft und erklärt: Nein, lieber Polizist, die FDP ist da gar nicht schuld, das waren wir!

Peer Oehler: Tatsache ist, dass die CDU mit der SPD schon 2004 mit dem Kahlschlag angefangen hat. Aber die FDP soll es 2009 verstärkt haben. Der Staat solle schlank sein und die Experten sagten, wir bräuchten weniger Polizei.

Holger Zastrow: Stimmt aber nicht.

Peer Oehler: Na, das stimmt wahrscheinlich doppelt nicht. Erstens sagen Sie, die FDP hat es nicht zuerst gesagt und zweitens war die Schlussfolgerung, wir bräuchten weniger Polizei, nachweislich nun auch falsch.

Holger Zastrow: Ja, das war falsch.

Peer Oehler: Es ist nicht nur Vorwurf an die FDP – es ist ein breiter Vorwurf einer Gewerkschaft der Polizei, die sich aus ihrer persönlichen Betroffenheit, dass keiner fachlich auf sie gehört hat, aufrichtet und fragt, warum in der SPD Fraktion 2004 der CDU-gewollte Stellenabbau im öffentlichen Dienst genauso vehement verteidigt wurde wie eine Legislatur später 2009 von der FDP. Wo ist der Fehler gewesen, dass damals alle diesen schlanken Staat so geil fanden, der aber in Wirklichkeit nichts weiter war als ein machtloser Staat?

Holger Zastrow: Ich glaube, das waren mehrere Dinge, die dazu führten. Ein Grund ist tatsächlich, dass wir als Politiker zu sehr diesen vermeintlichen Experten glauben. Die These schien auch plausibel: In einem Sachsen mit immer weniger und immer älteren Menschen werde es weniger Bedarf an Polizei geben. Es gibt den zweiten, noch dramatischeren Fall bei Lehrern. Das sah ebenfalls höchst

plausibel aus. Man muss aber auch sagen, dass das Agieren manches Gewerkschafters damals wahrscheinlich nicht sehr klug war. Anstatt rational zu argumentieren, hat man Klassenkampf gemacht, wo man als Politiker sagt: Ach naja, das ist halt deren übliche Rhetorik.

Peer Oehler: Aber wir haben unser Rollenverständnis geändert. Ich kann mich erinnern, dass unser damaliger Vorsitzender eine Zeit lang gesagt hat: Wir brauchen nicht weniger Polizei, wir brauchen mehr Polizei. Ich habe damals gesagt: Matthias, lass uns den Sprachgebrauch wählen, dass wir ja noch nicht mal wissen, wieviel Polizei wir brauchen, weil es keine vernünftige Personalbedarfsberechnung gibt. Und fortan hieß es von uns: Lasst uns eine Personalbedarfs-



Holger Zastrow Landesvorsitzender der FDP Sachsen und deren Spitzenkandidat zur sächsischen Landtagswahl 2019

berechnung machen! Etwas was die CDU bis heute nicht will.

Holger Zastrow: Aber es wäre wichtig, das zu tun. Wir können die Zukunft nicht gänzlich voraussagen und brauchen da am Ende auch Flexibilität, weil wir den Menschen nicht vorschreiben können und wollen, wo sie leben, ob sie Kinder kriegen, wo sie in welchem Alter hinziehen und so weiter. Das können wir nicht genau berücksichtigen. Es wurden für Dresden vor 20 Jahren von hochbezahlten Experten Bevölkerungszahlen von 380.000 genannt. Das sind genau die Experten, die jetzt sagen, der ländliche Raum stirbt aus, am besten dort gar nichts mehr investieren und Umzugsprämien in die Städte zahlen. Denen würde ich die öffentlichen Gelder entziehen, weil das ein unfassbarer Unfug ist. Wir dürfen solchen Leuten nicht glauben. Da muss man auch mal auf sich selbst hören. Der erste Einstellungskorridor, den es bei der Polizei gab, war damals ein FDP-Erfolg, weil wir begriffen haben, dass irgendwann halt jeder mal in Rente geht. Ich

weiß auch noch, dass ich einmal im Kabinett die Koalitionsfrage gestellt habe, als der Finanzminister wieder wollte, dass der Grundschullehrerberuf ein Teilzeitberuf bleibt. Das kann doch nicht funktionieren, wenn man den jungen Leuten sagt, dass sie einen Teilzeitberuf ergreifen sollen. Was ist denn das für eine Perspektive? Ich hatte damals das Bauchgefühl: Das ist falsch. Und darauf habe ich dann am Ende gehört. Aber zu Anfang ist man neu in der Regierung und glaubt viel zu viel. Deswegen plädiere ich für dieses Modell der sächsischen FDP: mit Erfahrung zurückkommen und sich selbst glauben. Als wir aus der Regierung raus sind, gab's noch keine Pegida. Die Einwanderungswelle ist danach gekommen. Da sieht man auch, was alles in fünf Jahren passieren kann. Und deshalb sage ich: mit gesundem Menschenverstand rangehen und flexibel bleiben. Man muss auch Möglichkeiten haben, in einer relativ kurzen Zeit, wenn man Leute braucht, das zu verstärken. Und man muss sicher auch darüber nachdenken, was macht man mit Leuten, die nicht mehr dienstfähig sind. Können die nicht andere Aufgaben übernehmen? In normalen Berufen muss auch sehen, dass man weiterkommt. Wir haben bei uns im öffentlichen Bereich eine starke Alimentierung. Ich weiß nicht, ob das gerecht ist. Im Handwerk oder in der Gastronomie gibt's das alles auch nicht.

Peer Oehler: Naja, wenn jemand erwerbsunfähig ist, dann gibt's schon staatliche Absicherungen.

Holger Zastrow: Trotzdem gibt es da Grenzen und ich denke schon, dass man flexiblere Systeme braucht. Aber grundsätzlich ist öffentliche Sicherheit nichts, was man in private Hände legen kann. Das ist Staatsaufgabe, und ich will, dass man darauf vertrauen kann. In Sachsen ist das so. Wir haben gewisse Auswüchse von Kriminalität wie im Ruhrgebiet oder in Berlin nicht, und wir müssen alles dafür tun, dass wir sie nie bekommen. Und da muss der Staat entsprechend stark ausgestattet sein. Man braucht genug gutes Personal mit modernen, effizienten Arbeitsmitteln. Das erinnert mich an ein altes Endlos-Thema: Funktioniert der BOS-Digitalfunk eigentlich mittlerweile?

Peer Oehler: Ja, er funktioniert in weiten Teilen. Die FDP sagt also, öffentliche Sicherheit soll man nicht



LANDTAGSWAHL 2019

privatisieren, weil das kein Privater besser als der Staat kann?

Holger Zastrow: *Das ist eine absolut hoheitliche Aufgabe, die in Staats Hände gehört. Natürlich muss man bei den Aufgaben, die Polizei heute hat, auch mal kritisch drauf gucken, ob das alles Polizeiaufgabe sein muss.*

Peer Oehler: Beispiel?

Holger Zastrow: *Ich bin beispielsweise der Meinung, dass man in Sachen Unfallaufnahme andere Lösungen finden sollte. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, dass wegen einer Beule im Blech ohne Personenschaden die Autos mitten auf der Straße stehen bleiben, wo alle warten, bis die Polizei kommt.*

Peer Oehler: Ich verstehe das menschlich, wenn jemand nicht drei Stunden auf der rechten Spur warten will ...

Holger Zastrow: ... nur weil eine Delle drin ist!

Peer Oehler: ... aber erstens muss Polizei so ausgestattet sein, dass das nach einer halben Stunde erledigt ist und zweitens geht es darum, dass der Staat einen Ordnungswidrigkeitenverfolgungsauftrag hat. Eine Verkehrsverletzung muss auch geahndet werden. Und drittens sind wir diejenigen, die in die Pupillen eines Fahrers gucken und uns fragen können, ob da mehr im Spiel ist als eine einfache Sorgfaltspflichtverletzung. Das ist die Aufgabe der Polizei.

Holger Zastrow: *Ich weiß auch, welches Dilemma das ist. Ich stelle nur die Frage. Wie die Lösung am Ende aussieht, muss man halt sehen. Ich setze sehr auf das Prinzip Eigenverantwortung und würde gern das Leben für alle Beteiligten etwas einfacher machen. Und so könnte man auch darüber nachdenken, ob der Polizist mit seiner teuren hohen Qualifikation vielleicht jetzt nicht ewig vorm Computer an Schreibkram sitzen muss. Vielleicht kann man manches vereinfachen, und ich würde gerne darüber nachdenken, ob bestimmte Tätigkeiten durch andere Mitarbeiter erledigt werden können. Ich würde gern mal mit der Polizei schauen: Wo sind Dinge, wo ihr loslassen könnt und wo man vielleicht auch außerhalb einer Verbeamtung unterstützen kann. Da muss man genauer hinschauen, damit der Kern stark bleibt.*

Peer Oehler: So langsam kommt die alte FDP wieder durch, die immer ein bisschen argwöhnt, dass es sich

der Staat zu bequem macht. Aber wenn es Sachgründe dafür gibt, dass gut ausgebildete Polizisten es machen müssen...

Holger Zastrow: ... dann ist es so. Aber es muss notwendig sein, dass sie es tut und dass wirklich nur sie es tut und auch nur unter engen Voraussetzungen. Ich will zum Beispiel sicher sein, dass keiner in meiner Wohnung mithört und dass keiner meiner Telefonate abhört und keiner meine E-Mails mitliest. Da muss man bei Befugnissen auch genau hinschauen. Natürlich auch weil Kriminalität sich verändert. Was gestern der Autodiebstahl war, ist heute Cybercrime. Da ist übrigens jeder Polizist gefordert. Jeder, der heute Polizist wird, muss wissen, dass sich die Arbeitsanforderungen innerhalb des Berufslebens ändern. Auch der älter werdende Polizist muss die Bereitschaft zum Verändern haben. Das muss ich ihm abverlangen. Genauso wie ich es von der Krankenschwester abverlangen muss.

Peer Oehler: Sie erwähnten die liberale Debatte des Eingriffs in die Persönlichkeitsrechte durch den Staat. Hätte die FDP der Polizeigesetznovelle zugestimmt oder nicht?

Holger Zastrow: *Nicht in Gänze. Aber es gibt auch Dinge, die sinnvoll sind.*

Peer Oehler: Eine Bodycam hat eine Prerecording-Funktion von 60 Sekunden. Unter Umständen ist der über die Prager Straße gehende Bürger Zastrow ganz kurz im Schwenkbereich gespeichert. Das ist nichts Schlimmes für mich. Aber formal ein Eingriff in Persönlichkeitsrechte von Unbeteiligten.

Holger Zastrow: *Die FDP Sachsen ist für Bodycams, ich persönlich bin es auch. Aber ich bin andererseits gegen eine namentliche Kennzeichnungspflicht von Polizisten. Eine nummerierte Kennzeichnung ist schon etwas anderes.*

Peer Oehler: Das ist die kleine Kennzeichnungspflicht. Aber auch die ist ideologisch so aufgeladen, dass sie von der Gewerkschaft der Polizei als nicht sinnvoll angesehen wird.

Holger Zastrow: *Wir haben leider so eine Misstrauensgesellschaft. Einige führen eine Debatte, als sei die Polizei ein wildgewordener Haufen, der nichts Besseres vorhat, als jemandem mal eine drüberzuziehen. Die Wahrheit ist doch ganz anders. Übergriffe sind Einzelfälle.*

Peer Oehler: Es ist immer wieder schön, mit jemandem zu sprechen, der der Polizei nicht strukturellen Rassismus vorwirft.

Holger Zastrow: *Das ist auch Unfug. Dass es auch immer mal Auswüchse gibt, ist klar, dem muss man konsequent begegnen. Aber die Regel ist doch das ganz anders. In der Regel macht die Polizei einen guten Job.*

Peer Oehler: Dieser Vertrauensausspruch zur Polizei in Gänze könnte fast schon ein Schlusswort sein, wenn ich nicht noch eine Frage hätte, die ich allen stelle, die in die Gefahr einer Regierungsbeteiligung kommen. Oft arbeiten Beamte in einem geringeren Amt als der Dienstposten bewertet ist. Zur Beseitigung dieser Ungerechtigkeit nahm man zögerlichen Anlauf im Koalitionsvertrag, indem man schrieb: Eine Funktionszulage wird geprüft.

Holger Zastrow: *Und was hat die Prüfung ergeben?*

Peer Oehler: Man ist vor lauter Arbeit für die Polizei gar nicht zum Prüfen gekommen und der Ministerpräsident hat zu mir gesagt, es müsse auch noch was für die nächste Legislatur übrig bleiben. Würde die FDP einer solchen Funktionszulage zustimmen?

Holger Zastrow: *Na klar, da muss der Staat doch auch ehrlich bleiben. Wenn jemand auf Dauer eine Tätigkeit macht, dann muss er auch entsprechend der Tätigkeit bezahlt werden. Bei längerer Verwendung gehört sich das einfach so. Der Staat hat verlässlich, fair und konsequent zu sein. Auch sich selbst gegenüber. Wir haben leider eine Verrohung der Sitten. Da hat der Staat eine Mitverantwortung ...*

Peer Oehler: Er hat im Umgang damit eine Verantwortung oder er trägt eine Schuld daran, dass die Sitten verrohen?

Holger Zastrow: *Er trägt eine Schuld daran durch unzulässige Toleranz im Umgang mit Regeln, die er selbst aufgestellt hat. Das hat er bei der Zuwanderung gemacht. Er hat sich selbst überhaupt nicht mehr an Regeln gehalten. Man muss immer schauen, welche Regeln man wirklich braucht, aber die müssen dann auch eingehalten werden.*

Peer Oehler: Ein wahres Wort und eines Schlusswortes würdig. Vielen Dank für das Gespräch!



27. Landkreislaf Mittelsachsen

Polizeirevier Mittweida erneut erfolgreich beim 27. Landkreislaf Mittelsachsen in Hainichen



Siegerehrung Firmenstaffeln – Kreissportbund Mittelsachsen

Nachdem Hainichen bereits im Jahr 2014 Austragungsort des Landkreislafes Mittelsachsen war, gastierte die begehrte Volkssportveranstaltung mit ihrer 27. Auflage erneut in der Geburtsstadt des Fabeldichters Christian Fürchtgott Gellert. Es handelte sich somit für uns um eine Art Heimspiel, da die Stadt Hainichen im Zuständigkeitsbereich unserer Dienststelle liegt.

Beim Treffen unserer Mannschaft gegen 13.00 Uhr hinter dem Rathaus zeigte sich das Wetter mit Wolken und Sonne im Wechsel doch

noch nach einem trüben Morgen von seiner guten Seite. Mit dem Empfang der Wettkampfunterlagen musste dem Wettkampfbüro eine Änderung der Startreihenfolge mitgeteilt werden, da es im Vorfeld leider noch einen verletzungs- bzw. krankheitsbedingten Ausfall von zwei Läufern aus unserer ursprünglichen Aufstellung gab. Diesmal erhielten wir die 115 als Startnummer, obwohl die 110 passender gewesen wäre. Als das Umziehen und Anheften der Startnummern abgeschlossen war, ließen wir unsere diesjährige Staffel in einem Foto verewigen.

Um 14.00 Uhr startete der Lauf auf dem Gellertplatz neben dem Rathaus und die 80 teilnehmenden Staffeln begannen, die insgesamt 28,1 km Gesamtstrecke durch die Innenstadt von Hainichen zurückzulegen. Für die Läufer der 5 km Runde galt es, einen „Zusatzausflug“ durch

den Stadtpark zu absolvieren, bei welchem es anfangs ordentlich bergan ging, danach über Stock und Stein bis man kurz vor dem Zusammentreffen mit den anderen Laufstrecken wieder feste Straßen und Wege unter die Laufschuhe bekam.

Nach 2:08:22 h kam unsere Schlussläuferin PKin Zimmermann ins Ziel und sicherte uns damit Platz 26 in der Gesamtwertung. Mit Ausgabe der mitgebrachten Erfrischungsgetränke ließen wir uns auf dem Marktplatz nieder, genossen die Stimmung und verfolgten mit Spannung die Stände auf den Ergebnislisten. Bei 17 Firmenstaffeln rechneten wir nicht wirklich mit einem Podestplatz, jedoch war die Freude groß, als tatsächlich feststand, dass wir doch den 3. Platz in dieser Wertungsgruppe erringen konnten.

Wie im Jahr 2018 blieben noch sechs Läufer/-innen unserer Staffel bis zur Siegerehrung und durften 17.45 Uhr das Siegerpodest besteigen und die Bronzemedailles entgegennehmen. Es war wie immer eine gelungene Veranstaltung, an welcher alle Teilnehmer viel Spaß hatten. Den 25. April 2020, an welchem der 28. Landkreislaf Mittelsachsen in Roßwein stattfindet, haben wir uns jetzt schon im Kalender fest vorgemerkt.

Jan Voigt



V. l. n. r.: PHK Prüstel, PM Starke, PKin Zimmermann, PHM Grimmer, POK Voigt, PKin Duille, PK Helm, POM Böhme Fotos: Jan Voigt



KREISGRUPPE HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)**Volleyballturnier 2019**

Am Mittwoch, dem 17. April 2019, fand am Standort Rothenburg der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) ein kurs- und tätigkeitsübergreifendes Volleyballturnier statt. Ein Kommissarsanwärter des 25. Studienjahrgangs nahm sich die Zeit, um die Veranstaltung im Voraus zu planen, wobei er von Kommilitonen, der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und dem Bund Deutscher Kriminalbeamter (BdK), mittels finanzieller Hilfen unterstützt wurde.

Es versammelten sich um 18.30 Uhr 14 Teams mit über 100 volleyballbegeisterten Polizisten/Polizeianwärtinnen und auch Freunde derer, um in einem vor allem spaßorientierten Turnier eine Siegermannschaft zu ermitteln. Die GdP lockte mit spannenden sowie nützlichen Preisen für die Platzierten, u.a. mit Sporthandtüchern oder einem hochwertigen Beachvolleyball, aber auch mit immer benötigten Kladden für die tägliche Polizeiarbeit.

Gespielt wurde in zwei Hallen und im sogenannten Doppel-K.O.-System, d.h. jede Mannschaft absolvierte zuerst zwei Vorrundenspiele gegen jeweils zugeloste Gegner, wobei sie mindestens eines der beiden Spiele gewinnen musste, um in die K.O.-Runde einzuziehen.

Die Mannschaften hatten dabei ihren Spaß, denn sie bestanden zum einen aus blutjungen PKAinnen und PKAs, die mit ihrer Ausdauer und Spritzigkeit glänzten sowie aus motivierten und erfahrenen Volleyballern aus dem Kreis der Aufsteiger/innen und Dozenten der Hochschule, die mit ihren Kommandos und eingespielten Spielzügen ihre Gegner oft an den Rand der Geduld trieben.

Am Ende des Turniers stand der stolze Sieger fest, aus dessen Mannschaft (mit dem Teamnamen „Mut zur Lücke“) auch die durch die restlichen Mannschaften mittels Applauslautstärke gewählten Spielerin und der Spieler des Tages waren. Wenig überraschend spielten beide nebenbei im Verein Volleyball, womit sie ihrer Mannschaft natürlich viel Sicherheit im Spiel geben konnten.

Während und nach dem Turnier wurde vor der Turnhalle fleißig gegrillt und



Studierende des 25. und 26. Jahrgangs sowie Dozenten konnten sich in lockerer Atmosphäre bei Speis und Trank über das Studium, die Praxis und den Sport austauschen.

Es ist geplant, im Laufe des Jahres noch einmal solch ein Turnier zu spielen, wobei dann mehr Studenten in die Planung einbezogen werden sollen, um durch den geregelten Ablauf mehr begeisterten Teams die Teilnahme zu ermöglichen.

Mike Haubold



2. Internationaler Frauenlauf

Am 27. April 2019 um 10.00 Uhr am Breiten Teich in Borna startete der 2. Internationale Frauen-Lauf (organisiert u. a. von Bon Courage e. V./ Schirmherrin: Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping).

Kilometer 7-12 Jahre Kinder weiblich und männlich!) und abschließend der Frauenstaffellauf (3 Frauen je 1 Kilometer).

Durch den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) wurde eine Standbetreuung durchgeführt mit Vertre-

zettelblöcke der GdP, wurden verteilt, aber auch Buntstifte/Wachsmalstifte und Infobroschüren des DGB und bunte Luftballons wurden gern angenommen.

Mit kostenlos verteilten Trillerpfeifen, Ratschen und Tröten der



Gruppenfoto der Teilnehmerinnen

Fotos: Thomas Neumeier

Nach der Begrüßung der Läuferinnen und dem Verlesen der Grußworte der Staatsministerin startete um 10.10 Uhr der 2-km Lauf (2 Runden um den Breiten Teich), 10.30 Uhr der 5-km Lauf, 11.10 Uhr der 5 Kilometer Lauf Nordic Walking & Walking, 11.20 Uhr Kidzzz-Run 1 (1 Kilometer 0-6 Jahre), 11.40 Uhr Kidzzz-Run 2 (1

ter/innen von Verdi, IG Metall und der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Zur Beachtung, der DGB und Verdi sind u.a. Sponsoren des Laufes! Von der GdP zur Verfügung gestellte Hefte zur Verkehrserziehung (Sicherer Schulweg u.a.) fanden dankend Abnehmer/Innen (Foto). Kleine Werbeartikel, wie z.B. Bleistifte und Notiz-

GdP wurden die Läuferinnen lautstark an der Strecke angefeuert. Nach den Siegerehrungen (Foto) wurde um 13.00 Uhr ein Abschlussfoto (siehe Gruppenfoto) erstellt. Alle Teilnehmerinnen wurden durch gesponserte Getränke und Obst zwischendurch kostenlos versorgt.

Auch Besucher/Innen konnten sich (gegen eine freiwillige!!! kleine Spende oder auch kostenlos) mit Getränken, Kaffee, Kuchen und Backwerken zwischendurch stärken von Vereinsmitgliedern des Bon Courage e.V. organisiert.

Das Wetter spielte ordentlich mit, auch wenn der Start wolkenverhangen war, lächelte mittags allen die Sonne entgegen! Dies trug zu einer gelungenen und nun bereits traditionsreichen Veranstaltung bei.

Thomas Neumeier



Broschüren zur Verkehrserziehung „Sicherer Schulweg“

Anmerkung: Die jeweils ersten drei Platzierten erhielten Urkunden und Medaillen, beim Kizzz-Run 1/2 die jeweils ersten 5!



SENIOREN BEZIRKSGRUPPE DRESDEN

Dem MDR hinter die Kulissen geschaut

Am 9. Mai 2019 besuchten die Senioren der Bezirksgruppe Dresden-Nord den MDR in Dresden. Nach einer freundlichen Begrüßung durch eine Mitarbeiterin der Sendeanstalt begann ein sehr interessanter Rundgang durch die Räume des Mitteldeutschen Rundfunks. Wir sahen die vielen Räumlichkeiten der Redaktion und erhielten Einblick in die Arbeit, so zum Beispiel wie Nachrichten aufgebaut und gesendet werden.

Es wurde uns erklärt, wie zeitgenau die einzelnen Meldungen und Musik aufeinander abgestimmt werden. Wir sahen auch, wie es in einem Aufnahmestudio zugeht und beobachteten Moderatoren live bei ihrer Arbeit.

Viele Fragen wurden gestellt und auch beantwortet.

Weiter ging der Rundgang zur Fernseh Abteilung. Im Schneiderraum

konnten wir bei der Arbeit zusehen und Fragen stellen. Zuletzt betraten wir auch das Aufnahmestudio des bekannten „Sachsenspiegel“.

In diesem Studio konnte man sich einen Überblick verschaffen, mit welchen Techniken die Sendung gestaltet wird. Die viele Arbeit, die dahintersteckt, bekommt man bei der Ausstrahlung der Sendung im Fernsehen überhaupt nicht mit.

Am Ende der Führung war uns allen klar, dass in den Sendungen, ob Radio oder Fernsehen, mehr Mühe steckt, als wir gedacht hatten. Es war ein gelungener Nachmittag.



Manfred Rennert

Anzeige



EXKLUSIVE RABATTE

für alle GdP Mitglieder



bundesweit

15 % Rucksäcke
300 €
Waffenschrank
50 €
41 %

SUZUKI
e-on
SIGNAL IDUNA
BB Bank
SUBARU
vodafone
CarFleet24

sky
RENAULT
Passion for life
Köppe Dudince
SiebrECHT
ungewöhnlich - persönlich

20 % bis zu 28 %
bis zu 25 %
Einsatztaschen
100 €
Tropical Islands



Heute noch profitieren!
Diese und weitere Angebote auf www.polizeisozialwerk.de
Registrieren - Einloggen - Sparen



Tel.: 035204 687-14 | info@polizeisozialwerk.de

www.polizeisozialwerk.de





Arbeitsschutzbekleidung für Beschäftigte in ...

... Sachsen

Innerhalb der sächsischen Polizei gibt es eine Vielzahl von Tätigkeiten, die nicht immer auf den ersten Blick eine schützenswerte Gefährlichkeit erkennen lassen. Auch ist nicht jede im Beruf getragene Kleidung durch den Dienstherrn bereitzustellen. Grundlage bildet das Arbeitsschutzgesetz, wonach der Dienstherr verpflichtet ist, die mit den versicherten Tätigkeiten verbundenen Gefahren zu ermitteln, zu beurteilen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu initiieren. Kommt der Dienstherr im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung zu dem Ergebnis, dass Kleidung mit einer bestimmten Schutzfunktion erforderlich ist, hat er diese den Beschäftigten zur Verfügung zu stellen. Die Kosten hierfür trägt der Dienstherr. Derartige Schutzkleidung wird unter der Rubrik Persönliche Schutzausrüstung (PSA) subsumiert. Die Wirksamkeit von PSA ist sehr begrenzt und insbesondere vom tatsächlichen und bestimmungsgemäßen Gebrauch der Beschäftigten abhängig. Deshalb sind Unterweisungen vor Aufnahme der Tätigkeit, anschließend regelmäßig, mindestens jedoch jährlich durchzuführen und zu dokumentieren. Die Bereitstellung und Benutzung von PSA wird in der PSA-BV und in Handlungsanleitungen einschlägiger Unfallverhütungsvorschriften geregelt.

Bei der sächsischen Polizei werden tätigkeitsbezogenen Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt. Dies sollte federführend durch den jeweiligen Fachbereich, unter Hinzuziehung der Sicherheitsfachkraft und des Polizei-/Betriebsarztes erfolgen. Leitet sich PSA als Schutzmaßnahme ab, wird diese vor der Beschaffung nach den einschlägigen Rechtsvorschriften geprüft und weitere Themen, z. B. Reinigung, Pflege, bestimmungsgemäße Nutzung betrachtet. Nach der Beschaffung erfolgt die Katalogisierung und Zuordnung der Schutzkleidungsartikel zu anspruchsberechtigten Beschäftigtengruppen sowie die Ausgabe in den Servicepunkten Bekleidung.

Simone Scotti

... Sachsen-Anhalt

Der Arbeitsschutz für Angestellte ist in Sachsen-Anhalt ein Thema, welches in der Öffentlichkeit nicht diskutiert wird. Jede Behörde versorgt seine Angestellten separat, das heißt, dass es keine zentrale Beschaffung gibt. Die speziellen Aufgaben, z. B. des Kampfmittelbeseitigungsdienstes, erfordern die Anschaffung von Ausrüstung, welche sehr speziell und kostenintensiv ist. Hier ist das Problem die Verwaltungshandlungszeit von der Meldung – wir benötigen dies so schnell wie möglich – und der Einstellung in die Haushaltspläne, Ausschreibung, Bestellung und Auslieferung. Anders könnte es zum Beispiel bei Angestellten der Spurensicherung sein, ist es aber nicht. Diese können angeben, was sie als Arbeitsschutzmittel benötigen und kriegen es irgendwann von ihrer Behörde. Das allgemeine Problem ist, dass es keine Einheitlichkeit der Arbeitsschutzmittel gibt. Die Weiterbildung, was gibt es an neuen und positiven Entwicklungen zum Thema Arbeitsschutz in Spezialbereichen, gibt es nicht. Wenn, dann nur am Rande von Lehrgängen und persönlichen Gesprächen. Ein weiteres Problem ist die Bestellung der Arbeitsschutzbeauftragten in den Behörden. Hier wird sehr unterschiedlich verfahren. Die meisten Fachkräfte für Arbeitsschutz (so die offizielle Bezeichnung), üben diese Tätigkeit nebenamtlich aus. Damit kann keine ausreichende Prüfungstätigkeit für Arbeitsschutz gewährleistet werden, insbesondere dann nicht, wenn lediglich eine Person für eine komplette Behörde zuständig ist. Zudem ist der Ausbildungsstand dieser Personen sehr unterschiedlich. Teilweise sind Fachkräfte bereits bestimmt, werden aber erst danach fortgebildet. Unsere Vorschläge ans Innenministerium – Workshops mit den betroffenen Angestellten durchführen, Arbeitsschutzbedarfe ermitteln und dann beschaffen, Fortbildung zum Thema Arbeitsschutz fördern.

Ingo Neubert

... Thüringen

Angesicht der Tätigkeitsfelder und des Aufgabenspektrums von Beschäftigten in der Thüringer Polizei hat der Arbeitsschutz eine besondere Stellung eingenommen. Als oberste Priorität stehen entsprechende Schutzmaßnahmen. Es wurden Gefährdungsbeurteilungen (GBU) erstellt. Als Betrachtungseinheit wurden Arbeitsbereiche oder Arbeitsplatz bzw. Tätigkeiten festgelegt. Schutzziele sind hier die Ergänzung und Optimierung der vorhandenen Schutzausrüstung sowie die Verringerung der Unfall-, Verletzungs- und Erkrankungsgefahr. Gemäß Punkt 2.4 der Dienstkleidungsvorschrift Thüringer Polizei (DKVThürPol) wird neben der Grundausrüstung auch Sonder-/Schutzbekleidung den Bediensteten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dies gilt für besondere, regelmäßige ausgeübte Tätigkeiten zur Gewährleistung gesetzlicher Forderungen, zur Verhütung von Unfällen, Gesundheitsschädigungen und Krankheitsübertragungen. Die Beschaffung erfolgt ausschließlich auf der Grundlage der Bedarfsanforderung der Behörden. Die Reinigung und Reparatur erfolgt in Zuständigkeit und auf Kosten der jeweiligen mittelbewirtschaftenden Behörde. Eine zentrale Ausschreibung für die gesamte Landespolizei zur Beschaffung und Reinigung für Arbeitsschutzbekleidung für Logistiker im Jahr 2015 konnte aus unterschiedlichen Gründen nicht umgesetzt werden. Deshalb sind teilweise unterschiedliche Ausstattungen in den Behörden und Einrichtungen vorhanden. Die Beschaffung erfolgte teilweise dezentral nach Bedarf, für neu eingestellte Mitarbeiter Logistik, soll aber nun zentral über das Einkleidungshaus beschafft werden. Nicht jeder benötigte Artikel ist in der Anlage zur Dienstvorschrift enthalten. Hier sollen in Zukunft nach der Bedarfserfassung der Dienststellen gemeinsam mit den Fachkräften für Arbeitssicherheit Leistungsbeschreibungen erstellt werden und diese nach Begutachtung Aufnahme in die bestehende Vorschrift finden.

Monika Pape

